



Die Glocke Interview



Schnitkerhaus als Marke beibehalten

Rheda-Wiedenbrück (gl). Den Beschluss zur Schließung des Rhedaer Schnitkerhauses hat das Presbyterium der Evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde vorerst zurückgenommen. Doch damit ist das Thema nicht vom Tisch. „Glocke“-Redakteur Nimo Grujic sprach mit Pfarrer Marco Beuermann über die Zukunft der kirchlichen Jugendarbeit.

„Die Glocke“: In den vergangenen Monaten wurde der Vorwurf laut, dass die Gemeinde nur bei der Jugendarbeit die Sparschrauben anzieht.

Marco Beuermann: Der Eindruck täuscht. Richtig ist, dass wir im Jahr 2014 im Vergleich zu heute mit fast 150 000 Euro weniger Kirchensteuerzuweisungen auskommen müssen. Aber wir sparen keinesfalls nur an der Jugend. Um Kosten zu senken, haben wir die beiden Pfarrhäuser in Rheda und Wiedenbrück sowie die Versöhnungskirche in Benteler verkauft. Und die Küsterstelle in Rheda wird nicht mehr besetzt.

„Die Glocke“: Warum wird das Schnitkerhaus nicht einfach saniert? Damit wären doch alle Probleme vom Tisch.

Beuermann: Das ist ein Trugschluss. Abgesehen davon, dass wir nicht das Geld für eine teure Sanierung oder einen Neubau haben, müssen wir unsere offene Jugendarbeit auch konzeptionell neu aufstellen. Erst im zweiten Schritt sollten wir uns über die Frage der Räumlichkeiten Gedanken machen.

„Die Glocke“: Warum ausge-rechnet diese Reihenfolge?

Beuermann: Das Kreisjugendamt, das das Schnitkerhaus mit jährlich 65 000 Euro be-zuschusst, hat signalisiert, dass wir am Konzept für die Jugendarbeit etwas ändern müssen. Die Reichweite der Angebote ist dem Kreis zu gering. Und wir müssen verstärkt andere Jugendgruppen außerhalb unseres Stammklientels ansprechen.

„Die Glocke“: Welche Rolle spielt die Jugendarbeit in den einzelnen Gemeindebezirken bei Ihren Überlegungen?

Beuermann: Eine große. Mit dem Schnitkerhaus erreichen wir überwiegend Kinder und Jugendliche in Rheda. Als kommunenübergreifende Gemeinde haben wir den Anspruch, auch in Wiedenbrück, Langenberg und Herzbrock-Clarholz Angebote vorzuhalten. Das wäre machbar, wenn einige Schnitkerhaus-Aktionen auch in den anderen Orten stattfinden, quasi auf Tournee durch die Gemeinde gehen.

„Die Glocke“: Also brauchen Sie als Gebäude das jetzige Schnitkerhaus nicht zwingend?

Beuermann: Genau. Treffs und Workshops können auch anderswo stattfinden, zum Beispiel in einem Anbau am Gemeindeforum an der Ringstraße oder in den Schulen, zum Beispiel als Bestandteil der Nachmittagsbetreuung. Die Marke „Schnitkerhaus“ soll auf jeden Fall als Synonym für qualitative Jugendarbeit erhalten bleiben. Aber wir sollten das Thema nicht nur an dem jetzigen Gebäude an der Berliner Straße festmachen, das mit 300 Quadratmetern sowieso zu groß ist.

„Die Glocke“: Wie sieht der weitere Fahrplan des Presbyteriums aus?

Beuermann: Bis Dezember soll unter Hinzuziehung externer Berater ein neues Konzept für die offene Jugendarbeit entwickelt werden. Auch die gemeindliche Jugendarbeit in den einzelnen Bezirken soll neu aufgestellt werden. Danach überlegen wir, welche baulichen Voraussetzungen wir benötigen.

„Die Glocke“: Als die Schließungspläne für das Schnitkerhaus im Juli öffentlich wurden, war der Widerstand groß. Was ist davon übrig geblieben?

Beuermann: Konkrete Vorschläge gab es während der jüngsten Gemeindeversammlung zum Thema Jugendarbeit nur wenige. Ein ehemaliger Presbyter rief dazu auf, einen Förderverein fürs Schnitkerhaus zu gründen. Das ist ein beachtenswerter Ansatz.

„Auf der Schanze“

FDP-Kritik: Großparkplatz fristet ein Schattendasein

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO GRUJIC

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Parkplatz „Auf der Schanze“ ist für FDP-Ratscherr Hubert Möller Gold wert. „Aber leider fristet er seit Jahrzehnten ein Schattendasein.“ Die innenstadtnahe PKW-Stellfläche sei vor allem für auswärtige Autofahrer nur schwer zu finden. „Denn die aufgestellten Hinweisschilder sind viel zu klein.“

Das soll sich in naher Zukunft ändern, entschied der zuständige Bau-, Planungs-, Umwelt- und Verkehrsausschuss. Einstimmig gab das Gremium grünes Licht für den Vorstoß der Liberalen. Allerdings sollen nicht alle Verbesserungsvorschläge der FDP eins zu eins umgesetzt werden. Denn gegen einige Ideen hegte die Stadtverwaltung doch Bedenken.

Beschlossene Sache ist aber, dass die Beschilderung optimiert

werden soll. Die verschwindend kleinen Hinweistafeln sollen nach Möglichkeit durch auffälligere ersetzt werden. Damit könnte nach Meinung der Freidemokraten ein Hauptproblem behoben werden: „Der zirka 180 Stellplätze umfassende Parkplatz wird von Ortsunkundigen kaum genutzt, weil er nicht wahrgenommen wird“, begründete FDP-Fraktionschef Johannes Klink den Antrag.

Doch auch die bauliche Situation der beiden Parkplatz-Zufahrten von der Hauptstraße und der Straße „Auf der Schanze“ aus trägt nicht gerade dazu bei, dass auswärtige Autofahrer die Stellflächen gezielt ansteuern. Die Einfahrten seien relativ eng und im Vorbeifahren kaum zu sehen, argumentieren die Liberalen. Erschwerend komme hinzu, dass der Großparkplatz komplett mit kleinen Bäumen und Büschen umpflanzt ist. Hubert Möller: „Das weitläufige Gelände verschwindet gänzlich hinter einer Hecke

aus inzwischen größtenteils unansehnlichem Gestrüpp.“

Eine Aufwertung der beiden Parkplatz-Zufahrten ist nach Auskunft der Stadtverwaltung nicht ganz unproblematisch. „Das hätte zur Folge, dass die Nordzufahrt auch als Ausfahrt genutzt werden könnte“, gab Technischer Beigeordneter Gerd Serges zu bedenken. Dadurch würde der ohnehin „verkehrs-technisch kritische Bereich“ im Bereich der Pflörtnerrampe für die Altstadt zunehmend belastet. Zudem könne man nicht ausschließen, dass der Parkplatz von Autofahrern, die die Ampelkreuzung umgehen wollen, als Schleichweg genutzt wird. Ebenso kritisch sah Serges den FDP-Vorschlag, eine Station für Wohnmobile auf der Schanze zu installieren. Um Vandalismusschäden vorzubeugen, müssten derartige Strom- und Wasserversorgungsstationen für Campingmobile durchgehend überwacht werden.



Die Hinweisschilder für den Großparkplatz „Auf der Schanze“ in Wiedenbrück sind der FDP zu klein. Das sahen die übrigen Fraktionen in der jüngsten Bauausschusssitzung genauso. Die Stadtverwaltung wurde beauftragt, die Aufstellung größerer Hinweistafeln zu prüfen. Bild: Ebert

Warnung

Rechtsextremismus in der Jugendarbeit

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Erzbistum Paderborn beobachtet, dass rechtsextreme Organisationen verstärkt im Feld der Jugendarbeit aktiv werden. Verantwortliche sämtlicher Mitgliedsverbände des BDKJ wollen dieser Entwicklung entgegenwirken und laden daher alle ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter aus der Jugendarbeit zu einem Fachvortrag ein. Es soll der Frage nachgegangen werden, was gegen Rechtsextremismus unternommen werden kann. Die Referenten Wolfgang A. Noethen und Annika Triller stehen Rede und Antwort.

Der Vortrag findet am Samstag, 6. November, in der Zeit von 10 bis 13 Uhr im Jugendhaus St. Aegidius Wiedenbrück, Lichte Straße, statt. Die Teilnahmegebühr beträgt fünf Euro. Anmeldungen sind per Mail unter der Adresse info@bdkj-paderborn.de oder unter 05251/2889400 in der Paderborner BDKJ-Diözesanstelle möglich.

St. Clemens

Kirchenchor probt schon heute Abend

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Probe des Kirchenchors St. Clemens Rheda findet heute, Mittwoch, statt. Die Sänger treffen sich um 20.30 Uhr im Pfarrheim an der Wilhelmstraße.

Vortrag von Dr. Lewe

Wie alt ist die Rhedaer Stadtkirche wirklich?

Rheda-Wiedenbrück (gl). Mit einem Vortrag zur Geschichte der Stadtkirche Rheda setzt die Evangelische Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück ihre Veranstaltungen zum 400-jährigen Bestehen des Gotteshauses fort. Im vergangenen Jahr hatte die Gemeinde mit dem Sommerfest den Festreigen begonnen, der mit verschiedenen

Aktivitäten bis zum Jahr 2022 fortgesetzt werden soll.

Unter dem Thema „Stadtkirche älter als gefeiert? – Neue Forschungen zum Kirchenjubiläum“ stellt am morgigen Donnerstag Dr. Wolfgang A. Lewe seine Untersuchungen zum Baubeginn der Stadtkirche vor. Der Heimathistoriker zeigt am Bauwerk und anhand von Bilddokumenten auf,

dass die ehemalige Grablegde des Grafen- beziehungsweise Fürstenthauses Bentheim-Tecklenburg schon unter der Gräfin Anna von Bentheim nach dem Tod ihres Vaters Konrad im Jahr 1557 „zielgerichtet zur neuen, eigenständigen lutherischen Stadtkirche aufgewertet wurde“. Entgegen anderer Forschungen wie der des Historikers Hermann Schaub ist Lewe

überzeugt, dass der Kirchenraum in den Jahren 1618 bis 1620 nur calvinistisch umgestaltet, aber nicht neu erbaut worden sei. Sein Fazit: „Die Stadtkirche ist älter als 400 Jahre.“ Die Besucher erwarten ein spannender Einblick in das lokalgeschichtliche Forschungsfeld. Der Vortrag beginnt am Donnerstag um 19 Uhr in der Stadtkirche. Der Eintritt ist frei.

Kooperation mit Simonswerk



Fit fürs Berufsleben: (v. l.) Simonswerk-Ausbildungsleiter Klaus Edelhoff, Daniel Frank, Anja Kras, Anja Johannesmeier, Ali Bayramov, Erik Ediner, Ausbilder Przemyslaw Schwenk und Thomas Koch, Lehrer an der Matthias-Claudius-Hauptschule in Rheda.

Schüler schnuppern in den Arbeitsalltag

Rheda-Wiedenbrück (gl). Sechs Neuntklässler der Matthias-Claudius-Hauptschule haben ein Jahr lang während ihres Nachmittagsunterrichts ein freiwilliges Praktikum beim Simonswerk in Rheda absolviert. Jetzt bekommen sie im Rahmen einer Feierstunde von Klaus Edelhoff, Ausbildungsleiter des Simonswerks, ihre Praktikumsbescheinigungen ausgehändigt.

Das einjährige Teilzeitpraktikum diente der Berufswahlvorbereitung. In dieser Zeit wurden den Jugendlichen Einblicke in die Berufsfelder des Industriemechanikers und des Werkzeugmechanikers vermittelt. Unter Anleitung ihres Ausbilders Przemyslaw Schwenk lernten sie in der Lehrwerkstatt praktische Arbeitsschritte und absolvierten theoretische Übungen. Dazu gehörten das Lesen von Zeichnungen, das Messen mit dem Messschieber so-

wie das Sägen, Feilen, Bohren und Umformen von Metallen.

Die Erfahrungen, die die Schüler in ihrem Praktikum im Metallbereich gemacht haben, werden ihnen bei der Berufswahl spätestens im kommenden Schuljahr helfen, wenn sie sich bewerben müssen. Klaus Edelhoff betonte in seiner Ansprache, dass Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft Selbstverständlichkeiten im Arbeitsalltag seien. „Die Matthias-Claudius-Schüler haben nicht nur in diesen Disziplinen gezeigt, was sie auf dem Kasten haben.“

Die Matthias-Claudius-Schule unterhält seit fünf Jahren eine Kooperation mit dem Simonswerk. Für die Bereitstellung von Praktikumsplätzen ist die Schule dem Betrieb dankbar. In diesem Schuljahr läuft ein neues Nachmittagspraktikum mit sechs weiteren Jugendlichen.

Zinkstraße

Durstige Einbrecher

Rheda-Wiedenbrück (gl). Im Zeitraum von Freitag bis Dienstag haben Einbrecher die Fensterscheibe eines Firmengebäudes an der Zinkstraße im Industriegebiet Lintel eingeschlagen. Im Inneren brachen sie die Tür zu einem Büroraum auf und durchsuchten alle

Schränke. Mitgenommen haben die Ganoven alkoholische Getränke und zwei Flaschen Apfelschorle. Die Polizei sucht dringend Zeugen. Sachdienliche Hinweise nimmt die Dienststelle in Rheda-Wiedenbrück unter 05242/41002400 entgegen.

Die Glocke Leserreisen 2011 Heute Info-Abend. Schottland und Island mit „MS Athena“ 10. bis 24. Mai. Israel und Ägypten mit „MS Athena“ 8. bis 24. Oktober. Danzig und Königsberg mit „MS Johannes Brahm“ 16. bis 23. Juli. Radreise Südholland mit „MS Sir Winston“ 10. bis 17. September. 19.30 Uhr Info-Abend im Bürgerhaus Oelde. Buchung: Morgen in der Zeit von 8.30 – 13 Uhr und 14.30 – 17.30 Uhr bei der „Glocke“ in Beckum (Markt 4) und Gütersloh (Berliner Straße 2d).

Stadthaus Briefmarkenfreunde treffen sich heute. Rheda-Wiedenbrück (gl). Die jungen Briefmarkenfreunde aus Rheda-Wiedenbrück und Langenberg, die „Phillis“, treffen sich zum Tauschnachmittag am heutigen Mittwoch von 16.30 bis 18 Uhr in der Bibliothek im Stadthaus Wiedenbrück am Kirchplatz.

ANZEIGE Der Lecker Bäckler Raker Die Mittwochstüte. Gruppenleiter Paul Günther Schmidt bittet die Jungphilatelisten, ihre Exponate für die Landesmeisterschaften mitzubringen. Außerdem sollen die Mitglieder ihr Tauschmaterial mitbringen. Zum Treffen sind neue Mitglieder und auch Senioren mit ihren Briefmarkenspenden willkommen.

Die Glocke Ihr Draht zu uns Lokaledaktion E-Mail: info@die-glocke.de Telefon: (0 52 42) 92 65 - 20 Telefax: (0 52 42) 92 65 - 90 Nimo Grujic (Leitung) 21 Axel Ebert 22 Nina Tiemann 27 Volker Wassum 24 Katharina Werneke 25 Lokalsport E-Mail: gs-sport@die-glocke.de Telefon: (0 52 41) 8 68 - 29 Dirk Ebeling 32 Norbert Fleischer 30 Stefan Herzog 31 Geschäftsstelle E-Mail: gs-rwd@die-glocke.de Telefon: (0 52 42) 92 65 - 0 Telefax: (0 52 42) 92 65 - 19 Postanschrift Lange Straße 44 33378 Rheda-Wiedenbrück Internet www.die-glocke.de